

Fragebogen zur Einschätzung der Belastung aufgrund von Suchtmittelkonsum eines Angehörigen

- Dreht sich Ihr eigenes Denken und Handeln hauptsächlich um den Betroffenen und sein Suchtproblem?
- Vermeiden Sie es, mit anderen Menschen über diese Problematik zu sprechen?
- Haben Sie das starke Bedürfnis Ihren Angehörigen vor vermeintlichen Unannehmlichkeiten zu schützen? Greifen Sie dann anderen gegenüber zu Notlügen?
- Hängt Ihre Stimmungslage sehr stark von der aktuellen Befindlichkeit Ihres Angehörigen ab?
- Kümmern Sie sich um vieles, was Ihr Angehöriger eigentlich selbst erledigen sollte?
- Haben Sie Angst, Ihr Angehöriger könnte aggressiv werden, wenn Sie mit ihm über sein (süchtiges) Verhalten sprechen?
- Haben Sie häufiger das Gefühl, dass Sie gegenüber dem Suchtmittel machtlos sind?
- Haben Sie häufiger zu erwartende Konsequenzen, die Sie dem Angehörigen gegenüber deutlich gemacht haben, vergessen oder nicht umgesetzt?
- Haben Sie das Gefühl, dass das Suchtmittel eine zunehmend wichtigere Rolle in Ihrer Beziehung einnimmt?
- Kontrollieren Sie Ihren Angehörigen?
- Sind Sie häufiger deprimiert und verzweifelt, weil sich am Verhalten Ihres Angehörigen nichts ändert?
- Haben Sie das Gefühl, verantwortlich für Ihren Angehörigen zu sein?
- Haben Sie Angst, er könne noch tiefer abrutschen, wenn Sie konsequent sind?
- Vernachlässigen Sie Ihre eigenen Interessen und Hobbies?
- Leiden Sie vermehrt unter körperlichen Beschwerden, deren Ursache Sie nicht kennen?
- Wissen Sie nicht mehr, wie es weitergehen soll?